

Sachlage klar gezeichnet. Diese Entscheidung wurde den Unternehmern zur Kenntnis gebracht. Sich hieran anschließende Besprechungen, die sich über den ganzen Sonntag hinzogen, führten dann zu dem Ergebnis, das an der Spitze dieser Nummer zum Abdruck gekommen ist.

Das Angebot der Unternehmer hat darin eine nochmalige Erhöhung erfahren und auf die Dreiteilung bis zum Inkrafttreten des ganzen Zugeständnisses wurde verzichtet. Rund dreiviertel des ganzen Zugeständnisses soll am 1. September in Kraft treten, das letzte Viertel am 15. November. Die jetzt gegenüber der Kartonnagenarbeiterschaft geringere Entlohnung der Eisarbeiterchaft kommt in Fortfall, und die Zulagen werden auf die höheren Sätze der Kartonnagenarbeiterschaft aufgeschlagen. Der „Adel“ hat sich bereit erklärt, neue Lohnverhandlungen in Erwägung zu ziehen, wenn am 31. Oktober eine jetzt nicht vorherzusehende Teuerung einsetzen sollte, die auch andere Branchen zu neuen Lohnverhandlungen veranlaßt. Nachdem aber die Erwartungen eines Teiles unserer Mitglieder durch das Zugeständnis der Unternehmer nicht erfüllt sind, sollen sich unsere Mitglieder der Eis- und Kartonnagenbranche jetzt selber entscheiden, ob das Angebot der Unternehmer angenommen werden soll oder nicht. Auch im Falle der Ablehnung gelten die obigen Vereinbarungen bis zum Ende des jetzt gültigen Vertrags — bis zum 30. September — für beide Parteien als verbindlich.

Nunmehr hat unsere Eis- und Kartonnagenarbeiterschaft das Wort.

### Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

1. Erhöhung der Streikunterstützung. Mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Teuerung wird die Streikunterstützung um etwa 50 Prozent der bisherigen Sätze erhöht. Die Unterstützung beträgt nunmehr:

In Beitragsklasse						
Wochen-	I	II	III	IV	V	
beiträge	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	
nach 26	24,—	30,—	40,50	54,—	72,—	
„ 52	34,—	36,—	49,50	63,—	81,—	
„ 156	36,—	45,—	58,50	72,—	90,—	
„ 260	45,—	54,—	67,50	81,—	99,—	
„ 520	54,—	60,—	76,50	90,—	108,—	

Außerdem kann für jedes Kind, dessen Ernährer der Streikende ist, eine Unterstützung von 1,50 Mk. pro Tag gezahlt werden, wobei die Woche zu sechs Tagen zu rechnen ist.

Frauen, die in Ehegemeinschaft leben, haben keinen Anspruch auf Unterstützung für ihre Kinder.

Die neuen Sätze treten vom 5. September ab in Kraft.

Die Unterstützung darf insgesamt drei Viertel des bei regelrechter Arbeitszeit erzielten Wochenverdienstes nicht übersteigen.

Mitglieder, die bei Beginn des Streiks weniger als 26, aber mindestens 13 Wochenbeiträge entrichtet haben, können drei Viertel, und Mitglieder, die bei Beginn des Streiks weniger als 13 Beiträge entrichtet hatten, können die Hälfte der Gesamtunterstützung bekommen, die für Mitglieder mit 26 Wochenbeiträgen bestimmt ist.

Rechtmitglieder, das heißt solche Kollegen und Kolleginnen, die nicht mindestens am Tage vor Beginn des Streiks in unseren Verband eingetreten sind, können keine Unterstützung bekommen.

2. Erhebung einer Extrasteuer. Die in den Nummern 34 und 35 der „Buchbinder-Zeitung“ auf Grund des § 9 des Verbandsstatuts ausgeschriebene Extrasteuer tritt vom 3. September, also von der 36. Woche, ab in Kraft. Die Extrasteuer, die alle dafür in Betracht kommenden Mitglieder zu leisten verpflichtet sind, beträgt:

für Beitragsklasse 1—3 wöchentlich 0,50 Mk.  
 „ „ „ 4—5 „ „ 1,—

Der Verbandsbeitrag beträgt einschließlich der Extrasteuer von der 36. Woche ab in Beitragsklasse:

I II III IV V  
 1,20 Mk. 1,80 Mk. 2,20 Mk. 3,70 Mk. 4,50 Mk.

3. Lehrlinge und Extrasteuer. Mehrfachen Anregungen entsprechend, haben wir im Einvernehmen mit dem Verbandsauschuß beschlossen, die in der ersten Beitragsklasse steuernden Lehrlinge von der Extrasteuer zu befreien.

Die bisherigen Beitragsmarken der 1. Klasse blei-

ben für Lehrlinge im Gebrauch und sind weiter für 70 Pf. abzugeben.

Lehrlinge, die etwa in einer höheren Beitragsklasse zahlen, müssen die Extrasteuer entrichten.

4. Berichtskarten zur Arbeitslosenstatistik sind im Laufe der vergangenen Woche an sämtliche Kassierer der Zahlstellen und Gauen gesandt worden, deren Rücksendung bis spätestens 6. September portofrei zu erfolgen hat. Stichtag für die Arbeitslosenzählung ist der 27. August, für die Zählung der Kurzarbeiter dagegen die Woche vom 22. bis 27. August.

Aus verschiedenen Mitteilungen auf unsere Mahnungen über nicht eingefandene Berichtskarten haben wir entnommen, daß Sendungen von Karten an die Zahlstellen, sowie Rücksendungen an uns auf der Post verloren gegangen sind. Wir bitten daher die Bekanntmachungen über Zufendung von Karten aufmerksam zu verfolgen und, falls dieselben nicht eingehen, solche sofort nachzuforschen. Ebenso bitten wir aus einer evtl. späteren nochmaligen Kartenübersendung zu folgern, daß wir die am Monatschluß übersandte Karte nicht zurückhalten haben.

5. Innungsstatistik. Die durch Rundschreiben 229 den Zahlstellen und Gauen übersandten Fragebogen zur Feststellung der Verhältnisse in den Innungsbetrieben sind von einer ganzen Reihe der Zahlstellen noch nicht zurückgesandt worden. Wir bitten daher dringend, das Versäumte umgehend nachholen zu wollen.

Gleichzeitig wenden wir uns an unsere Kollegenschaft in den kleinen und kleinsten Orten, wo keine Zahlstelle sich befindet, mit der Bitte, den Gauleitern oder der nächsten Zahlstelle bei der Ermittlung der Innungsbetriebe behilflich zu sein. Entsprechende Fragebogen können von den Gauleitern oder direkt von uns noch in beschränkter Anzahl angefordert werden.

Der Verbandsvorstand.

### Das Existenzminimum im Juli.

Die weitere Steigerung des Lebensunterhalts, die man im vorhergehenden Monat sicher kommen sah, ist nach den nun vorliegenden verschiedenen Teuerungsstatistiken für Juli unzweifelhaft erwiesen. Am stärksten kommt diese Steigerung in der amtlichen Teuerungsstatistik des Reichs zum Ausdruck. Nach dieser stieg die durchschnittliche Indexgröße für das Reich im Monat Juli auf 963 und ging somit um 67 Punkte über diejenige des Vormonats hinaus. Und die bisher höchste Zahl vom Januar d. J. wurde noch um 39 Punkte übertroffen. Das heißt also mit anderen Worten, daß eine Familie im Monat Juli lediglich für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung in 4 Wochen 963 Mk. aufwenden mußte. Da aber diese Reichsteuerungsstatistik die Ausgaben für „Bekleidung und Sonstiges“ unberücksichtigt läßt, so bilden die vorerwähnten 963 Mk. nach allgemeiner anerkannter Grundziffer nur 65 Proz. des wirklichen gesamten Existenzminimums. Daraus ergibt sich, daß eine Familie in Wirklichkeit in den 4 Wochen 1482 Mark zur Bestreitung des gesamten Lebensunterhalts ausgeben mußte. Nicht zu betonen, daß das Existenzminimum im Juli 370,40 Mk. pro Woche oder 19260 Mk. pro Jahr.

Im folgenden geben wir eine Zusammenstellung der durchschnittlichen amtlichen Teuerungsstatistik seit Beginn dieser Statistik.

	Amtliche Teuerungsstatistik in Mark pro		Amtliche Teuerungsstatistik in Mark mit Berücksichtigung der Ausgaben für Bekleidung und sonstiges	
	4 Wochen	Woche	für 4 Wochen	pro Woche
1920				
Januar . . .				
Februar . . .	623	156	953	239,02
März . . .	741	186	1140	285,—
April . . .	886	209	1286	321,54
Mai . . .	876	219	1348	336,92
Juni . . .	842	210	1295	323,95
Juli . . .	842	210	1295	323,95
August . . .	765	199	1228	305,77
September . . .	777	194	1195	298,84
Oktober . . .	827	207	1272	318,10
November . . .	872	218	1342	335,98
Dezember . . .	918	229	1409	352,81
1921				
Januar . . .	924	231	1422	355,88
Februar . . .	901	225	1386	346,54
März . . .	901	225	1386	346,54
April . . .	894	223	1375	343,84
Mai . . .	880	220	1354	338,44
Juni . . .	893	224	1378	344,62
Juli . . .	963	241	1492	370,40

Die vorstehende Tabelle zeigt, daß die Teuerungsstatistik im Mai d. J. fast wieder denselben Stand wie im Mai v. J. erreicht hatte, seit dieser Zeit jedoch in ständiger und rapider Aufwärtsbewegung sich befindet und gegenwärtig eine nie dagewesene Höhe erreicht hat. Trotz alledem steht mit Sicherheit fest, daß wir infolge des jetzt eingeführten Umfrageverfahrens bei der Betriebswirtschaft und ihren Begleiterscheinungen erst am Anfang der neuen Teuerungsperiode stehen und die Indexziffern in den nächsten Monaten noch weiter in sehr starkem Maße werden. Daß die Steigerung sich allgemein bemerkbar macht, geht ebenfalls aus der amtlichen Reichsstatistik einwandfrei hervor; denn nur in fünf aller Berichtsorte sind die Teuerungsstatistiken gegenüber Juni etwas zurückgegangen.

Auch Dr. Kuczynski stellt für Juli eine Steigerung der gesamten Unterhaltskosten auf 324 Mk. pro Woche gegen 311 Mk. im Vormonat fest; während Calwer in seinen monatlichen Uebersichten über die Lebensmittelpreise nach der seit 10 Jahren geübten Praxis für die „Grosration“ die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelebens einer vierteljährigen Familie unter Zugrundelegung der dreifachen Friedensration des deutschen Marinefeldaten auf 359,04 Mk. gegen 351,55 Mk. im Vormonat errechnet, also eine wesentlich geringere Steigerung feststellt. Allerdings ist die Steigerung bei Calwers Reichsindexgröße für die neuerdings von ihm eingeführte „Kleine Ration“ ganz erheblich stärker, doch erscheint es zwecklos, darauf näher einzugehen, da diese Neueinführung — wie wir in Nr. 26 der „Buchbinder-Zg.“ bereits eingehender hervorhoben — einen bedeutenden Mißgriff darstellt, den er je eher je besser wieder beseitigen sollte.

### Zur Innungsstatistik.

Der durch Rundschreiben 229 an unsere Verwaltungstellen gesandte Fragebogen zur Feststellung der Verhältnisse in den Innungsbetrieben ist leider von einer ganzen Reihe der Zahlstellen und Gauen noch nicht eingekandt worden. Trotzdem wollen wir das bis jetzt vorliegende Material nachstehend der Kollegenschaft schon jetzt unterbreiten und hoffen dabei gleichzeitig, daß die säumigen Einsender baldigst ihrer Pflicht nachkommen, damit wir das vollständige Material zusammentragen können.

In den 104 Orten, wo Innungsbetriebe festgestellt wurden, waren 766 solcher Betriebe vorhanden. 210 derselben beschäftigten jedoch überhaupt keine fremden Personen, und nur in etwa 350 Betrieben wurden Gehilfen beschäftigt. Der Branche nach zählten rund 700 Betriebe zu den Buchbindereien, die teilweise mit Papier- und Buchbindungen verbunden waren. 30 weitere Betriebe waren mit Druckereien, 15 mit Geschäftsbücherfabrikation, die übrigen mit diversen Nebenbranchen verbunden. An Gehilfen wurden in den erwähnten 350 Betrieben insgesamt 930 ständig oder zeitweise beschäftigt. Es handelt sich also fast ausschließlich nur um kleine handwerksmäßige Betriebe. Nur in 16 von den 766 Betrieben wurden 10 Gehilfen und darüber beschäftigt. Dagegen wurden an Lehrlinge insgesamt 595 ermittelt. Auf die näheren Verhältnisse kommen wir bei späterer Gelegenheit noch zurück. An Hilfsarbeitern wurden in ca. 40 Betrieben 143 gezählt, davon allein 100 in 5 größeren Betrieben. Da, wie bereits erwähnt, unter den Betrieben sich eine Reihe Druckereien, Geschäftsbücherfabriken u. ä. befanden, so ist es verständlich, daß die Zahl der ermittelten Arbeiterinnen verhältnismäßig hoch ist. Und zwar wurden insgesamt 1204 gezählt; darunter waren 4 Betriebe mit über 50 bis 243 Arbeiterinnen.

Etwa 30 der Innungsmitglieder, und zwar meistens die größeren Betriebe, waren gleichzeitig Mitglieder des VDB.

### Arbeitslosenstatistik.

Der Arbeitsmarkt im Monat Juli ist dem des vorhergehenden Monats ziemlich gleichgeblieben. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 120 zurückgegangen und betrug 2554; dagegen ist die Zahl der Kurzarbeiter um 264 gestiegen und betrug insgesamt 9500. Arbeitslose und Kurzarbeiter wurden am Stichtage insgesamt 12054 = 15,2 Proz. gezählt, und zwar 4234 = 17,1 Proz. männliche und 7820 = 14,2 Proz. weibliche Mitglieder.

Keine Berichtskarten hatten folgende 8 Zahlstellen mit zusammen 325 Mitgliedern eingekandt: Köslin, Goldberg, Osnabrück, Greiß, Zeiß, Gräfenthal, Ruhla und Weiskenfels.

Ein Vergleich über den Umfang der Arbeitslosigkeit in den Vormonaten und in den gleichen Monaten der letzten drei Jahre ergibt folgendes Bild:

Abrechnungen

Table with columns for Month, Workshop (Arbeitsst. Wittigw. am jetzigen Stützpunkt), and Workshop (Arbeitsst. auf je 100 Mitglieder) for years 1920 and 1921.

Die Zahl der Kurzarbeiter verteilt sich auf 45 Zahlstellen mit 15 245 männlichen und 47 937 weiblichen Mitgliedern.

Es arbeiten in der Berichtswoche des Juli wöchentlich verkürzt um:

Table showing weekly reduction in working hours for various groups: 1-8 Sid. in 121 Betr. m., 9-16 " " 68 " 739 " 1430 " 17-24 " 107 " 1418 " 1800 " 25 u. mehr " 7 " 85 " 46 "

Insgesamt 303 Betr. m. 8114 m. u. 6386 w. Perf.

Insgesamt arbeiteten verkürzt im:

Table with columns for Month, Location (Orte), Shops (Betriebe), Male (männl.), Female (weibl.), and Total (zusammen) for years 1920 and 1921.

Rundschau.

Jahresausstellung! Am 4. und 5. September veranstaltet die Charlottenburger Gewerbeschule im Festsaal des Charlottenburger Rathauses eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Fachklassen.

Als jüngstes Glied der Charlottenburger Gewerbeschule wird die vor Jahresfrist von der „Buchbinder-Versehrer-vereinigung der westlichen Vororte Berlins, E. W.“ ins Leben gerufene Fachklasse für Buchbinder hier ihre Schülerarbeiten auslegen.

Adressenänderungen.

- B. = Bevollmächtigter. K. = Kassierer. Bochum. B.: J. Behl, Hattinger Str. 50 IV. K.: H. Schröder, Oststr. 132. Greiz. B.: Fr. Belsner, Bohliger Str. 20 I. K.: W. Höppler, Kermannstr. 1. Ebers. B.: H. Niemöller, Vanger Lohberg 62 II. K.: H. Bernhardt, Altenstr. 9 III. Mainz. B.: H. Bernhard, Quintinstr. 18. K.: P. Bange, Kaiser-Wilhelm-Ring 35. Zwickau i. Sa. B.: G. Schmidt, Moritzstr. 43 pt. K.: A. Scheller, Keulers Leipziger Str. 45 III. Kassel. B.: H. Hengsch, Petridamm 1b. K.: W. Dettler, Schwannstr. Landstr. 12.

vom 2. Quartal gingen weiter bei der Verbandstafel ein von Torgau 1000,— Mr., Wülhelm a. d. N. 600,— Mr., Düren 4000,— Mr., Weisenseis — Mr., Grimmitzschau 3500,— Mr., Weisen 1500,— Mr., Obermiesenthal — Mr., Zwickau 4000,— Mr.

Noch nicht eingegangen sind die Abrechnungen von Köstlin, Schwerin, Osterwied, Jerslohn, Südenscheid, Pirmasens, Saarbrücken, Gera, Gotha, Ruhla, Glauchau, Zittau, Freiburg i. B., Kirchheim-Teck, Neutlingen und Warendorf.

Wir eruchen die Verwaltungen dieser Zahlstellen dringend, dafür besorgt zu sein, daß die Abrechnungen nun schnellstens eingekandt werden.

Fr. Lender.

Literarisches.

Der Betriebsobmann. Verlag Buchhandlung „Freiheit“, Berlin C. 2. Preis 4 Mr.

Mit der Praxis der Betriebsräte entwickelt sich auch ihre Literatur, Erfahrungen werden nutz-

Sterbetafel.

Im August sind uns folgende Mitglieder als gestorben gemeldet worden:

- Barmen-Eberfeld. Otto Nöls, Kartonnagenarbeiter, 70 Jahre. Bielefeld. Lieschen Sielmann, Kartonnagenarbeiterin, 19 Jahre, Grippe. Bochum. Karl Thiel, Buchbinder, 28 Jahre, Kehlkopfentzündung. Braunschweig. Albert Schaub, Buchbinder, 36 Jahre, Lungenleiden (Kriegsbesch.). Breslau. Herta Ganserich, Papierwarenarbeiterin, 21 Jahre. Dresden. Olga Kurik, Kartonnagenarb., 42 Jahre, infolge Operation. Eisenberg. Gustav Hädel, Eisenarbeiter, 52 Jahre, Kehlkopfentzündung. Glogau. Hugo Elze, Buchbinder, 48 Jahre, Anginalschmerz. Grottkau. Luise Karraß, Kartonnagenarbeiterin, 65 Jahre. Gertrud Wila, Kartonnagenarbeiterin, 25 Jahre. Hannover. Frau Marie Kirchhoff, Kartonnagenarbeiterin, 62 Jahre, Krebs. Frau Dorette Dettmer, Kartonnagenarbeiterin, 58 Jahre, Blasen- und Nierenleiden. Emil Witzling, Buchbind., 46 Jahre, Leberleiden. Lützenwalde. Georg Rintz, Presser, 24 Jahre, Tuberkulose. Plauen i. V. Artur Grimm, Kartonnagenarbeiter, 28 Jahre. Arno Reinhold, Zuschneider, 25 Jahre, Herzschwäche. Allen ein ehrendes Andenken.

dar und die Erfolge der Tätigkeit der Betriebsräte finden ihren Niederschlag in den Schriften, die den Betriebsräten als Führer auf ihren schwierigen Wegen dienen. Die zweite Auflage der kleinen Schrift von Rudolf Wed „Der Betriebsobmann im Kleinbetriebe“, die (soeben in der Verlagsgesellschaft „Freiheit“ Berlin C. 2 erscheint, ist ein Zeichen dafür. Wed beobachtet als Arbeitersekretär die Entwicklung des Betriebsrätewesens und des ihm nahe verwandten Betriebes der Schlichtungsausschüsse aus unmittelbarer Nähe und er giebt in seinen sachkundigen literarischen Arbeiten die Nutzenwendungen aus der täglichen praktischen Arbeit. Er mußte es daher verschmähen, seine Schrift in zweiter Auflage unverändert herauszubringen. Er hat den Text sorgfältig durchgearbeitet und vor allem viele Bestimmungen des BtG über den Betriebsobmann durch Beispiele erläutert. Viele neue Abschnitte sind eingefügt und an klaren Begriffsklärungen ist manches Wertvolle hinzugekommen. Die Wirkung neuer Bestimmungen hat Berücksichtigung erfahren und prinzipielle Entscheidungen des Schlichtungsausschusses werden an geeigneter Stelle angeführt. Recht verdientvoll ist es, daß Wed ein genaues Verzeichnis von Quellen

über die Rechtsprechung zum Thema „Einstellungen und Entlassungen“ eingefügt hat. Diese Fragen ergeben die zahlreichsten Streitigkeiten und ein Zurückgreifen auf die Rechtsprechung ist darum hier von besonderem Nutzen. Auch die Darstellung im ganzen ist klarer und durchsichtiger geworden, was besonders der strenger Zusammenfassung mancher Teile zu danken ist. Darum ist die Schrift auch trotz der Verbesserungen nicht viel umfangreicher als in der ersten Auflage. Sie ist ein nützlichtes Hilfswort für alle Betriebsobleute und der Preis von 4 Mr. ermöglicht auch den Besitzern der ersten Auflage die Anschaffung des neuen Heftes. Organisationen gewährt der Verlag bei größeren Bezügen Preisermäßigung.

Der neue Geschichtsunterricht. Von Dr. Hartmann - Wien und Hennington-Hamburg. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Preis 5 Mr.

Die weltliche Gemeinschaftsschule. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Preis 4,50 Mr. Das Buch enthält die beiden grundlegenden Referate, die Professor Radbruch über „Weltliche Schule und Weltanschauungsschule“ und Arthur Arz, über „Lehrplan und Aufbau der weltlichen Schule“ auf dem Dresdener Kulturtage gehalten haben und die die Stellung der Sozialdemokratie zu den verschiedenen Schularten und der von ihr geforderten weltlichen Schule ausführlich behandelt.

ANZEIGEN

Zahlstelle Berlin.

Saubittummentktion der Buchbinder.

Am Freitag, den 9. September, abends 7 Uhr, findet bei Schwinge, Alexanderstr. 66, die

Monatsversammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich! Michels, Odmann.

Sofort einige gewandte Buchbinder,

die auf Geschäftsbücher gearbeitet haben, gesucht.

Bruhn & Dietz Geschäftsbücherei, Witten-0.

Komplette Buchbindereierichtung billig verlässlich evtl. einzeln Kerger, Charlottenburg, Wälderstraße 8.

Gesucht

ein tüchtiger Etnistfabrik

f. alle vorkommenden Arbeiten Etnistfabrik

Gebrüder Schlett, Hamburg, Al. Durlach 8.

Etnistischer,

eventl. als Geschäftsführer tüchtiger und tüchtiger Mann, eventl. längerer, sofort gesucht.

Hermann Rockmann, Hannover Auf der Insel 2.

Rebelschneidemaschine, 70 cm, gibt billig ab F. W. H. Jack, Berlin W 35, Rügenstr. 2.

Anzeigen

finden nur Aufnahme, wenn der Betrag vorher eingekandt ist.

Papierschnidemaschine,

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angabe der Größe erbitten

M. Lehrberger & Co., Frankfurt a. M., Schillerstr. 19.

Muffertarten-

Widerinnen finden lohnende Beschäftigung

Berliner Mutterkartentabrik Berlin SW., Joffener Str. 55.

Gelegenheitskauf!

Aus Buchbindernachlass günstig zu verkaufen:

1 Schneidemaschine (Krause) f. Handarb., 50 cm Schnittl., ca. 18 cm Einlasshöhe m. 2 Weisf. 1 Schnittrett., 125x68 cm, 4 cm stark, 4 Holz. Bücherpressen, 3 Streifen für Leder. Die Sachen sind gebraucht, jedoch fast neu erhalten.

Best. Anfragen an Gebr. Duffe, Reiz.

Advertisement for blue Berntschürzen (blue aprons) with an illustration of a woman wearing one. Text: Grüne u. blaue Berntschürzen, welche i. Buchbinder-gewerbe viel gebraucht werden. Bestellt in unserer Druckerei mit Farbe zu Vorzugspreisen à 27,- b. Std. an Mitglied. d. Btg. A. C. Vols Buchbinderlehre Stuttgart. Müllerstr. 77, Tel. 2355. Bestell. durch d. Zahlstellen evtl. Einzelverkauf geg. Nachnahme.

Drucksetzerinnen Maschinentalzerinnen

steht sofort ein

Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Fabrik Berlin

Berlin-Schöneberg, Bahustr. 29/30 (Bahnhof Schöneberg).



**Zusatzabkommen für die Buchdruckereien.**

Bezüglich der am 4. September abgeschlossenen Stundenzuschläge für Arbeiterinnen wird festgesetzt, daß für geübte Arbeiterinnen in Klasse A die Zuschläge der Klasse 3a des Reichsbuchbindertarifs, für solche der Klasse B die Zuschläge der Klasse 3c des Reichsbuchbindertarifs zur Anwendung kommen.

**Akkordarbeit betreffend.**

Zwischen dem Verband deutscher Buchbinderbesitzer und dem Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands sowie dem Graphischen Zentralverband wird folgendes vereinbart:

Die festen Stundenzuschläge, die den nach dem Reichslohntarif entlohten Akkordarbeitern bisher neben dem Akkordlohn gezahlt worden sind, fallen fort.

Die prozentualen Zuschläge zum Akkordgrundlohn betragen nunmehr:

1. von der ersten vollen Lohnwoche des September ab 90 Proz.,
2. von der ersten vollen Lohnwoche des November ab bis zum Ablauf des Tarifs 100 Proz.

Sollte durch diese Bestimmungen die Ziffer 31 des Manteltarifs nicht erfüllt werden, so erklären sich die Arbeitgeber bereit, vor Ablauf des Tarifs in neue Verhandlungen bezüglich der Akkordentlohnung einzutreten. Die Abmachung des Reichslohntarifs wird hiervon nicht berührt.

**Das Lohnabkommen für die Briefumschlag- und Papierausstattungsindustrie.**

Dieses Lohnabkommen wurde ebenfalls verlängert, und zwar nach denselben Grundsätzen und auf dieselbe Dauer, wie es im vorstehenden Hauptabkommen vorgesehen ist. Die im Hauptabkommen unter Ziffer 1 bis 5 vorgesehenen Bestimmungen finden auch auf die Briefumschlag-Industrie sinngemäße Anwendung.

Für gelernte Buchbinder und Arbeiterinnen werden die Reichstariflöhne um die im Hauptabkommen vorgesehenen Sätze erhöht, so daß die Stundenlöhne insgesamt nach wie vor dieselben sind wie im Buchbindergewerbe.

**Die Verhandlungen mit den „Api“-Verbänden**

haben zu einem neuen Lohnabkommen geführt, dessen Wortlaut wir an der Spitze der heutigen Nummer zum Abdruck bringen. Auch das Lohnabkommen mit dem Arbeitgeberverband der Papier verarbeitenden Industriellen („Api“) hatte eine Laufzeit bis Ende September. In dem Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der deutschen Etuis- und Kartonnagenfabrikanten („Abdel“) in der letzten Nummer ist einleitend kurz dargelegt worden, warum unsere Verbandsteilung noch vor Ablauf des Lohnabkommens auf das stürmische Drängen unserer Mitglieder hin neue Lohnzulagen beantragt hatte. Die gleichen dort gestreiften Ursachen zwangen zu gleichem Verhalten auch dem „Api“ gegenüber. Die Verhandlungen mit diesem fanden in der Zeit vom 2. bis zum 4. September im Leipziger Buchgewerbehause statt. Der Vorsitzende des „Api“,

Herr **Kaschke** in Berlin, gab nach der üblichen Begrüßung bekannt, daß an den Verhandlungen sämtliche dem Vertrag angeschlossenen Unternehmerverbände teilnehmen. Als Voraussetzung für das Stattfinden der Verhandlungen war von dem „Api“ die Beilegung der verschiedentlich ausgebrochenen Streits bezeichnet worden. Diese Voraussetzung war erfüllt und darum seien die Unternehmer zu den Verhandlungen erschienen. Er regte sofort an, die rein materielle Behandlung der Forderungen der Arbeiterschaft in die Hände einer kleineren Kommission zu legen. — Als Vertreter des Bundes deutscher Buchbinder-Annungen erklärte

Herr **Washaufen** in Karlsruhe, daß der letzte Innungsbundestag offiziell beschlossen habe, an den Verhandlungen ebenfalls teilzunehmen und daß die anwesenden Vertreter des Innungsbundes zur Anerkennung des zu tätigenen Abschlußes autorisiert seien unter Beachtung einer erträglichen Uebergangsbestimmung. Auch die selbständigen Innungsverbände in Württemberg, Baden und Hessen schlossen sich dem an, so daß nur noch der Innungsverband in Bayern dissentiere. — Nach dieser Einleitung begründete im Auftrag unseres Tarifausschusses Kollege

Herr **Meminger** unsere Forderungen. Er gab einleitend einen Rückblick auf die diesbezüglichen Lohnverhandlungen und stellte fest, daß ein großer

Teil unserer Mitglieder jetzt noch arbeiten müsse für eine Entlohnung, die bereits am 20. Januar vereinbart worden sei. Selbst die restlose Bewilligung unserer am 3. August eingereichten Forderung reiche nicht mehr aus, um unsere Entlohnung mit der Preissteigerung gleichen Schritt halten zu lassen. Aus diesem Grunde ist die Arbeiterschaft zu einer Erhöhung ihrer Forderungen gekommen, die sich nunmehr auf 2 Mk. für Gehilfen und auf 1,50 Mk. für Arbeiterinnen beziffern. Neben der Teuerung, aber aus dieser resultierend, sei es die kritische Situation an vielen Plätzen und in vielen Betrieben, die neben der vorzeitigen Verhandlung auch ein bei weitem größeres Zugeständnis der Unternehmer erfordere. Die Preissteigerungen werden — so groß sie auch heute schon sind — erst in den nächsten Wochen zur vollen Auswirkung kommen. Weiter verwies er im einzelnen auf die amtliche Stuttgarter Preisstatistik, die die Größe der Teuerungswelle erkennen lasse. Und wenn dieser die Höhe unserer Löhne entgegengestellt werden, könne man ersehen, wie dürtig das Leben unserer Kollegenschaft sei. Bei unseren Verhandlungen erklärten unsere Unternehmer ständig, daß das Buchbindergewerbe sich nicht starrsch an andere Berufsstände anlehnen dürfe und könne, und Vertreter des deutschen Buchdruckervereins hatten positiv versichert, daß die Wirtschaftsbeihilfe für die Buchdruckpersonalen nicht weiter gewährt würden. Aber es habe sich gezeigt, daß diese Wirtschaftsbeihilfe dennoch weiter gezahlt wurde und für September sogar in doppelter Höhe. Diese Wirtschaftsbeihilfe habe von Februar bis Ende August rund 500 Mk. betragen, um die unsere Kollegenschaft, die Buchdrucker als Maßstab genommen, zu kurz gekommen sei. Und dabei fänden für das Druckgewerbe bereits am 19. September neue Verhandlungen statt. Die Situation ist in unserm Berufe zurzeit so, daß sie nicht weiter verschärft werden dürfe, und wenn eine Entspannung eintreten soll, dann nur, wenn das größte Zugeständnis erfolge. „Es ist fünf Minuten vor 12 Uhr“, rief Herr **Meminger** den Unternehmern zu. Unsere Vertreter müßten die innere Ueberzeugung haben, daß die Unternehmer das Außerste tun, was getan werden kann und was das Gewerbe zu tragen in der Lage ist, wenn ein neuer Abschluß möglich sein soll. — Diesen eindringlichen Darlegungen gegenüber betonte der Syndikus des „Api“,

Für Facharbeiter und ungelernete Arbeiter werden die Tariflöhne um folgende Sätze erhöht:

	Ortsklasse		
	I	II	III/IV
	ab 1. Lohnwoche		
	im Sept. M.	im Sept. M.	im Sept. M.
<b>1. Facharbeiter:</b>			
<b>ledige Arbeiter:</b>			
a) im Alter von 17—19 Jahren	70+20	65+20	60+20
b) " " " 19—20 "	70+20	65+20	60+20
c) " " " 20—21 "	75+25	70+20	65+20
d) " " " über 21 "	85+25	75+25	70+20
e) " " " 24 "	90+30	85+25	75+25
<b>Verheiratete Arbeiter:</b>			
b) im Alter von 19—20 Jahren	85+25	85+20	75+25
c) " " " 20—21 "	90+30	85+25	85+20
d) " " " über 21 "	95+35	90+30	85+25
e) " " " 24 "	105+35	95+35	90+30
<b>2. Ungelernte Arbeiter,</b>			
<b>die nicht sachgemäße Arbeiten verrichten:</b>			
<b>ledige Arbeiter:</b>			
a) im Alter von 14—16 Jahren	55+20	55+15	50+15
b) " " " 16—18 "	60+20	60+15	55+15
c) " " " 18—19 "	70+20	65+20	60+20
d) " " " 19—20 "	70+20	65+20	60+20
e) " " " 20—21 "	75+25	70+20	65+20
f) " " " über 21 "	85+25	75+25	70+20
g) " " " und 1 Jahr im Betrieb	85+25	75+25	70+20
h) " " " über 24 Jahren und 1 Jahr im Betrieb	90+30	85+25	75+25
<b>Verheiratete Arbeiter:</b>			
d) im Alter von 19—20 Jahren	85+25	85+20	75+25
e) " " " 20—21 "	90+30	85+25	85+20
f) " " " über 21 "	95+35	90+30	85+25
g) " " " und 1 Jahr im Betrieb	95+35	90+30	85+25
h) " " " über 24 Jahren und 1 Jahr im Betrieb	105+35	95+35	90+30

Herr **Dr. Feldgen**, daß das Einsehen der Teuerungswelle nicht bestritten werden könne, über die Höhe dieser Welle aber gingen die Meinungen sehr weit auseinander. Sodann erklärte er, daß die „Api“-Verbände bereit seien, in eine Revision des noch für September geltenden Lohnabkommens unter bestimmten Voraussetzungen einzutreten. Als erste dieser nannte er die generelle Durchführung der 48-stündigen Arbeitszeit in allen Betrieben, die mit kürzerer Arbeitszeit rechnen müssen. Das sei kein unbilliges Verlangen. Die Arbeitgeber wollen den Frieden in ihren Betrieben, ernsthaft und mit festem Willen, und darum sollte man die gespannten politischen Verhältnisse nicht in den Verhandlungsraum tragen. Er bezweifelte, daß dieser ernsthafte Wille auch bei der Arbeitnehmerschaft vorhanden sei. Deren Verbandszeitung habe ja die Marschroute aufgezeigt und auch die Unternehmer seien sehr wohl bereit, dieser Marschroute, die auf offenen Kampf abgestimmt sei, zu folgen, wenn es zu einer Verständigung nicht komme. Wiederholt erklärte er die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Unternehmer, für den September bereits Zulagen zu geben. — Im Namen unseres Tarifausschusses konnte unser Kollege

Herr **Kaschke** dem Verlangen auf Einsetzung einer besonderen Kommission zur Beratung der Lohnfrage zustimmen. Das Aufrollen der Frage der 48-stündigen Arbeitszeit mußte er entschieden zurückweisen, nachdem die Unternehmer durch ihre Unterschrift unter den Mantelvertrag sich mit der durch diesen festgelegten Regelung einverstanden erklärt hatten. Scharf pointierte hob er hervor, daß es den Anschein habe, als wenn die Arbeiterschaft provoziert werden sollte, indem gerade diese bereits erledigte Frage in die Debatte geworfen werde. Wenn unsere Kollegenschaft sich jetzt zum Kampfe rüste, dann habe sie alle Ursache dazu auf Grund der Erfahrungen bei den seitherigen Verhandlungen. Das seitherige ablehnende Verhalten der Unternehmer in bezug auf unsere Lohnforderungen zwingt zur größten Bereitschaft. Die Frage der Arbeitszeit habe aus den Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen auszufallen. — Auch von anderen Mitgliedern unseres Tarifausschusses wurde zur Abwehr dieser unberechtigten Forderung manch treffendes Wort gesagt und das Vorgehen der Unternehmer als Verhöhnung der Arbeiterschaft aufgefaßt. Und wenn diese im